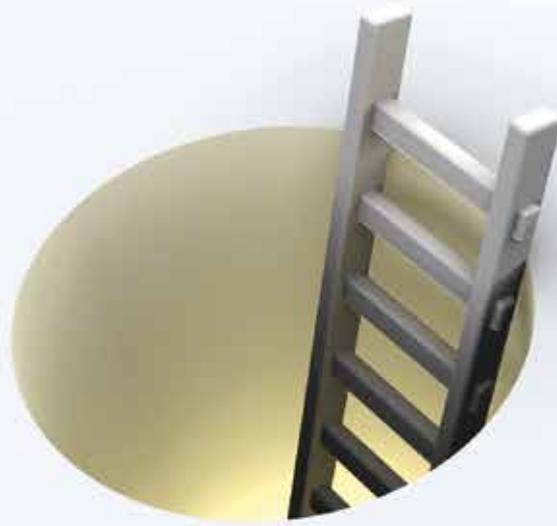




nikodemus MAGAZIN

Evangelische Kirchengemeinde



Flucht(en)



editorial

Flüchtling. Das Wort, welches das Jahr 2015 prägt wie kein anderes. Gefolgt von einer Reihe anderer Begriffe, die, je nach Sprecher, Sicht und Absicht, die große Flucht nach Europa einordnen sollen. Von Flüchtlingswellen und -strömen ist die Rede, manchmal gar von einem Ansturm. Von Fremden und Überfremdung, von Anforderungen und Überforderung, von einer Jahrhundertaufgabe und hunderten Aufgaben, die Tausende täglich erfüllen in diesem Jahr der Einwanderung. Jahr der Einwanderung? Nur ein Bruchteil derer, die weltweit unterwegs sind, kommen zu uns. Und sie wandern nicht erst seit diesem Sommer. Deswegen sprechen andere lieber von Völkerwanderung. Richtig: Die Welt ist unterwegs. Schon immer. Das zeigt nicht nur Martina Weber in ihrem Text über den berühmtesten Flüchtling der christlichen Welt, sondern auch der ungewöhnliche Text über ein Gespräch, das – noch – nicht stattfand (Seiten 6/7).

Damit die angekommenen und ankommenden Menschen bleiben können, hier leben und zusammenleben, brauchen sie Kontakt zu

diesem Land, müssen die Sprache lernen, brauchen Wohnungen und vieles mehr. Um das zu schaffen, investieren derzeit viele Menschen Zeit, Kraft, Liebe und Geld – amtlich und ehrenamtlich. Wie sich die Arbeit für und mit Flüchtlingen in Neukölln gestaltet, erzählen Claudia Eichhorst und Mounaim Katir auf den Seiten drei und vier. Wie fremde Kulturen und Sprachenwarrwarr – nicht erst seit diesem Sommer – die Arbeit mit Kindern prägen und bereichern, erzählt Katja Neppert auf Seite 12. Sie hat sich mit Manuela Jachmann über Willkommenskultur in der Kita Nikodemus unterhalten

Von ganz anderer Seite nähert sich Jörg Kupsch auf Seite 8 dem Thema Flucht. Er macht sich Gedanken über Fluchten im Alltag. Denn fliehen, das kennen wir alle – auch wenn viele von uns niemals wirklich alles verlassen mussten. Wir sollten dankbar sein dafür.

Barbara Merziger

Ein Abonnement des nikodemusMAGAZIN kostet 10,- Euro im Jahr für die Postzustellung und kann im Gemeindebüro bestellt werden.
E-Mail: gemeinde@nikodemus-berlin.de

Anzeige

Benötigen Sie oder Ihr Angehöriger Hilfe?

Wir helfen und pflegen mit hoher fachlicher Kompetenz und viel menschlicher Zuwendung



- durch die Diakonie-Station Neukölln - bei Ihnen zu Hause
- in der Haltestelle Diakonie · ein spezielles Angebot für Demenzerkrankte

Kirchgasse 62 · 12043 Berlin · ☎ 030-685 90 51

- in unserer Tagespflege – fühlen Sie sich ganz wie zu Hause

Sonnenallee 298 · 12057 Berlin · ☎ 030 - 63 22 54 74

- in unserem Seniorenheim – finden Sie ein neues zu Hause

Erich-Raddatz-Haus

Sonnenallee 298 · 12057 Berlin · ☎ 030 - 63 22 54 0

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gern! Ihre Diakonie-Pflege Simeon gGmbH

www.diakonie-station.de



Der berühmteste Flüchtling der Welt

von Martina Weber, Abbildung: commons.wikimedia.org

„Es begab sich aber zu der Zeit...“ so lesen wir im Lukasevangelium, so beginnt die vertraute Weihnachtsgeschichte. Aber damit noch nicht genug. Jesus hatte nicht nur einen ungewöhnlichen Geburtsort, „... und ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt in einer Krippen liegen...“, sondern auch recht ungewöhnliche Familienverhältnisse nicht nur für die damalige Zeit: einen irdischen nicht leiblichen Vater Josef, die Jungfrau Maria zur Mutter, dazu einen überirdischen, himmlischen Vater: Gott. Auch Jesus' Vita war alles andere als gewöhnlich, von Beginn an. Die Heiligen drei Könige Kaspar, Melchior und Balthasar mit ihren kostbaren Geschenken Gold Weihrauch und Myrrhe als Besucher nach den gewöhnlichen Hirtinnen, Hirten, Schafen und dem Engelschor sind uns bekannt. Auch, dass Jesus nicht zu Hause, sondern während einer etwas unfreiwilligen und unbequemen Reise an den Geburtsort seines irdischen Vaters, Betlehem, das Licht der Welt erblickte, ist uns ein vertrauter Teil der Geschichte. Das Licht in dieser Nacht war plötzlich taghell, das Hirtenvolk erschreckte sich und der Engel des Herrn verkündigt ihnen, dass ihnen der Heiland geboren war.

Durch Jesus weiß unser Gott also, wie es sich anfühlt ein Flüchtling zu sein.

Soweit so gut. Spätere Geschichten, das Gespräch im Tempel mit dem 12-jährigen Jesus etwa, Heilungs- und Wundergeschichten oder auch die Gleichnisse und natürlich die Kreuzigung Jesu, die Auferstehung und vielleicht noch seine Himmelfahrt sind auch im kollektiven Gedächtnis verankert.

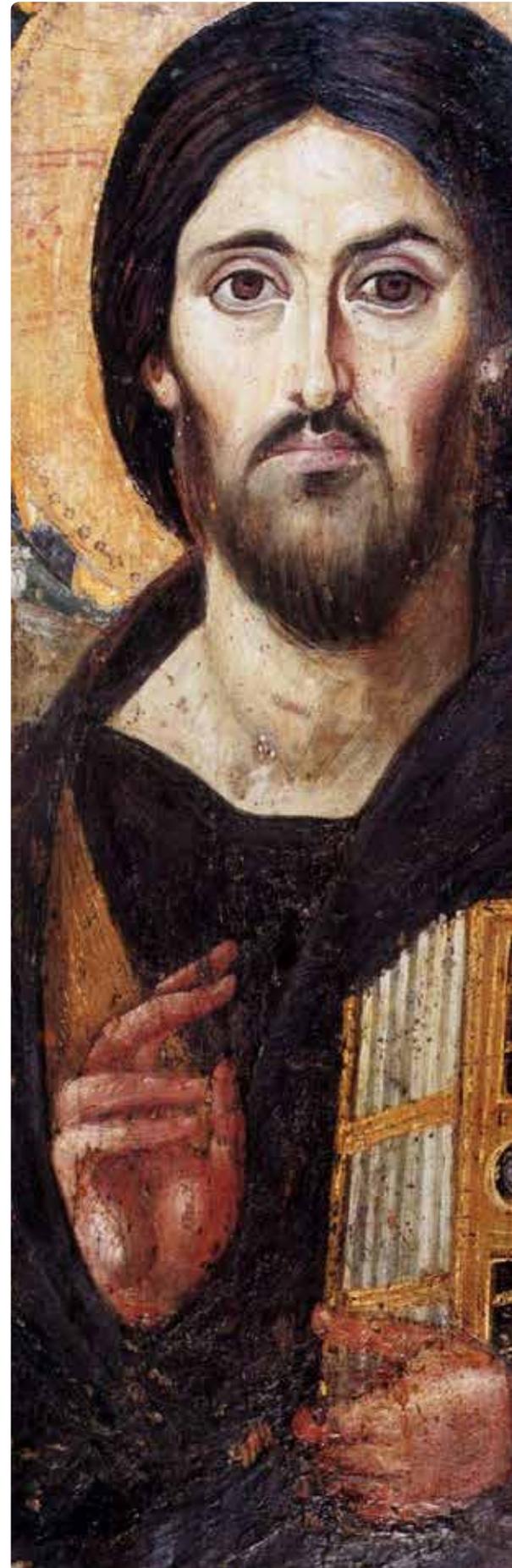
Aber hätten Sie gewusst, dass der kleine Jesus der wohl berühmteste Flüchtling der Welt ist?! Das Matthäusevangelium (Matthäus 2,13ff) berichtet unmittelbar

nach der Abreise der Heiligen drei Könige davon, dass Josef im Traum von einem Engel gewarnt wird. Dieser Engel hatte zuvor die Heiligen drei Könige gewarnt, dass sie Herodes nicht verraten sollten, wo er denn den neugeborenen König finden könne. Josef solle mit Maria und Jesus umgehend aus Bethlehem nach Ägypten fliehen und dort abwarten, bis Herodes gestorben sei, denn Herodes wolle Jesus umbringen. Also macht sich Josef mit seiner kleinen Familie auf den Weg nach Ägypten. Nach dem Tod des Herodes übernimmt dessen Sohn Archelaus den Thron über Judäa und der Engel erscheint Josef wieder im Traum, denn dieser hat Angst zurück-zukehren. Er heißt ihn nach Nazareth in Galiläa mit seiner Familie zu gehen. Der grausame Kindermord des Herodes in Betlehem findet trotzdem statt, Jesus überlebt glücklicher Weise, weil Josef im Traum der Engel erschienen war und er auf seinen Rat hört.

„... und ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt in einer Krippen liegen ...“

In diesem Gemeindemagazin geht es um Flucht(en). Durch Jesus weiß unser Gott also, wie es sich anfühlt ein Flüchtling zu sein. Lassen Sie uns nicht nur, aber gerade jetzt zur Weihnachtszeit den Geflüchteten zuwenden und sie hier bei uns willkommen heißen. Lesen Sie dazu interessante Artikel auf den folgenden Seiten.

Ich freue mich sehr darauf, mit Ihnen und Euch gemeinsam die Advents- und Weihnachtszeit zu erleben. Ich bin gespannt darauf, wie sich die Weihnachtsgottesdienste hier in Nikodemus gemeinsam mit Ihnen und Euch anfühlen werden und wünsche Ihnen und Euch eine gesegnete Adventszeit, ein fröhliches Weihnachtsfest und ein glückliches Jahr 2016!



Flüchtlingsarbeit im Neukölln

von Claudia Eichhorst, Foto: © bei der Autorin



Seit dem 1. September 2015 sind wir die Beauftragten für die Flüchtlingsarbeit der Kirchenkreise Neukölln und Tempelhof-Schöneberg. Hier stellen wir uns kurz vor:

Claudia Eichhorst:

Mein Name ist Claudia Eichhorst, ich bin in Berlin-Wilmersdorf geboren und aufgewachsen.

Ich habe mir immer eine Arbeit mit interkulturellem Bezug gewünscht.

In meiner Jugend war ich in der evangelischen Vater-Unser-Gemeinde aktiv, wo ich eine Kiezküche für Obdachlose und Gemeindeglieder mitaufgebaut habe.

Nach dem Abitur habe ich einen Europäischen Freiwilligen Dienst in London gemacht. Danach habe ich in Frankfurt a.M. Soziologie studiert.

Ich habe mir immer eine Arbeit mit interkulturellem Bezug gewünscht und so war ich glücklich, als ich eine Stelle in einer Erstaufnahmeeinrichtung für Asylsuchende und Flüchtlinge in Köpenick bekam. Dort war ich für die Sozialarbeit zuständig: Ich habe die Kinder in Schulen angemeldet, Kitaplätze

gesucht (und mit viel Glück auch gefunden), Anträge ausgefüllt und die Menschen an Ärzte, Anwälte und spezielle Beratungsorganisationen vermittelt. Auch die Vernetzung von Ehrenamtlichen und die Zusammenarbeit mit ihnen gehörten zu meinen Aufgaben.

Nach einem Jahr habe ich das Wohnheim und den Bezirk gewechselt. Ich kam nach Hellersdorf in eine Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge.

Ich habe in meiner Zeit in den Gemeinschaftsunterkünften viel gelernt und einige soziale und berufliche Kontakte geknüpft. Ich habe viele Ideen gesammelt und bin auf alle weiteren aus den Unterstützerkreisen der Gemeinden sehr gespannt.

Mounaim Katir:

Mein Name ist Mounaim Katir. Ich bin in Marrakesch, Marokko, geboren und zum Studium nach Deutschland gekommen. Ich lebe seit 2002 in Berlin und seit 2009 mit meiner Frau und meinem zweieinhalbjährigen Sohn in Neukölln.

Ich habe meinen Abschluss in Sozialer Arbeit und Pädagogik an der Alice-Salomon-Hochschule gemacht. Einen besonderen Fokus habe ich dabei auf die Arbeit mit Migranten

und in interkulturellen Kontexten gelegt. Bisher war ich vor allem in der Nachbarschaftsarbeit und im Quartiersmanagement in Kreuzberg aktiv.

Die gegenwärtige Flüchtlingssituation ist eine große Herausforderung.

Seit 2013 engagiere ich mich in der Stärkung der Väterarbeit und begleite eine wöchentlich stattfindende Vätergruppe im Rahmen des Familienbündnis Graefe-Süd, mit besonderem Fokus auf offene Treffen mit arabischen Vätern.

Die gegenwärtige Flüchtlingssituation ist eine große Herausforderung für die Kommunen und Bezirke, umso wichtiger ist das Engagement von weiteren sozialen Institutionen und von den Bürgerinnen und Bürgern Berlins. In meinen bisherigen Aktivitäten habe ich festgestellt, wie bedeutsam Mittler zwischen Kulturen, aber auch Religionen, sind. Ich möchte den evangelischen Kirchenkreis Süd gerne in einer aktiven, kultursensiblen Flüchtlingsarbeit unterstützen und freue mich auf die neuen Herausforderungen und eine gute Zusammenarbeit.

Flüchtlingsarbeit in Neukölln – das Projekt

von Claudia Eichhorst, Foto: DorSteffen/Fotolia.com

Wir freuen uns, dass wir am 1. September 2015 unsere Arbeit hier in den Kirchenkreisen Neukölln und Tempelhof-Schöneberg aufgenommen haben.

In den letzten Wochen ist viel passiert: Wir haben viele aktive Unterstützer/innen von Flüchtlingen in den Gemeinden kennengelernt, wir haben Unterkünfte besucht und wir waren zu Gast in Hilfsbündnissen und Netzwerken in den drei Bezirken. So konnten wir uns ein gutes Bild machen, was es für Projekte und Ideen in der Flüchtlingsarbeit in den Gemeinden bereits gibt und wo eventuell noch Bedarf besteht.

Wir sind Ansprechpartner für die Gemeindeglieder, für alle aktiven Unterstützer/innen von Flüchtlingen und natürlich auch für Menschen, die jetzt aktiv werden

und ihre Hilfe sinnvoll anbieten möchten. Hier übernehmen wir eine koordinierende und beratende Rolle zur Vernetzung aller Beteiligten.

Unsere Aufgabe ist es, die Gemeinden und die Unterstützer/innen in ihrer Arbeit zu stärken und zu beraten. Dabei ist es beispielsweise möglich, dass wir bei Bedarf Fortbildungen organisieren, etwa zu Themen wie interkulturelle Kompetenz oder dem deutschen Asylverfahren. Als Flüchtlingsbeauftragte arbeiten wir gemeinsam mit den vielen Freiwilligen daran, unsere neuen Nachbarn kurz-, vor allem aber auch langfristig bei der Integration zu unterstützen.

Oft sind wir in unserem Neuköllner Büro im Diakoniewerk-Simeon anzutreffen, in dem

wir E-Mails (oder Beiträge für ein Gemeindegemagazin) schreiben, telefonieren, Ideen austauschen und Konzepte, etwa für Partnerschaften, entwickeln. Natürlich sind wir aber auch viel in den Bezirken unterwegs. Es ist eine sehr herausfordernde Arbeit, denn in der jetzigen Situation ändern sich fast täglich die Gegebenheiten. Turnhallen oder Schulen werden beschlagnahmt und manchmal sehr kurzfristig belegt, sodass es nicht einfach ist immer auf dem aktuellen Stand zu sein. Zum Glück sind wir schon gut vernetzt und erfahren in der Regel schnell, was in den Bezirken los ist.

Für diejenigen, die sich interessieren oder sich aktiv einbringen möchten, stelle ich hier einige hilfreiche Webseiten vor:

Sachspenden: Netzwerk Berlin hilft

Es gibt Bedarfslisten für die verschiedenen Unterkünfte, die regelmäßig aktualisiert werden. Wer Spenden für Flüchtlinge abgeben möchte, sollte hier vorher unbedingt den Bedarf klären: <https://netzwerk-fluechtlingeberlin.wordpress.com/>

Informationen über Flüchtlingsarbeit im Bezirk und mögliches Engagement: Bündnis Neukölln

Die Arbeitsgruppe Flucht und Asyl des Bündnis Neukölln sucht unter anderem noch Helfer/innen, die Geflüchtete bei der Wohnungssuche unterstützen. Kontaktdaten findet man auf der Seite: <http://buendnis-neukoelln.de/ag-flucht-asyl/>

Wohnraum: vermieten: Evangelisches Jugend und Fürsorgewerk - Wohnungen für Flüchtlinge (EJF)

Diese Beratungsstelle berät und vermittelt

Wohnraum an Flüchtlinge, die Leistungen vom Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGeSo) beziehen. Weiterhin ist dies eine Anlaufstelle für Menschen, die eigenen Wohnraum für Flüchtlinge zur Verfügung stellen wollen.

Adresse: Turmstr. 21, Haus K, 10559 Berlin, Tel. (030) 30 873-652 (Zentrale Information), Tel. 0800 9646 78243 (Information private Vermieter)

<https://www.ejf.de/einrichtungen/migrations-und-fluechtlingsarbeit/fluechtlingsberatung.html>

Natürlich kann man sich auch immer auf <http://www.neukoelln-evangelisch.de/fluechtlinge-willkommen> über aktuelle Themen in der Flüchtlingsarbeit informieren. Hier kann man auch nachsehen, was aktuell gebraucht wird, z.B. Fahrräder oder Räume für Deutschkurse.



Bei Fragen können Sie sich gerne an uns wenden:

Herrn Mounaim Katir und Frau Claudia Eichhorst, Tel. 030/68247736

Ein regelmäßig erscheinender Info-Brief zur Flüchtlingsarbeit im Kirchenkreis, mit aktuellen Termin und Unterstützungsanfragen, ist in Planung.

Themen-Tipp

von Fred-Michael Sauer



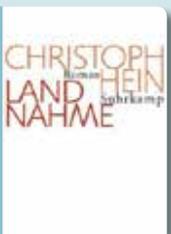
Film

Zimt und Koriander

Der Verlust von Heimat, Freundschaft und Liebe, das sind die drei elementaren Schwerpunkte, die der Film „Zimt und Koriander“ thematisiert. Von klein an bereitet

der Grieche Fanis köstliche Speisen zu, die er sich bei seinem Großvater abgeguckt hat. Als dieser im Sterben liegt, fährt er nach Istanbul, wo er und viele andere Griechen einst lebten. Doch im Jahr 1964 zwangen die Osmanen ihre hellenischen Nachbarn, das Land praktisch über Nacht zu verlassen, auch Fanis musste sein Päckchen schnüren. Nun steht ein Wiedersehen bevor, denn sein in Istanbul verbliebener Großvater, der ihn einst nicht bloß die hohe Kunst des Kochens lehrte, ist schwer erkrankt. Das ist Anlass genug für Fanis, seinen eigenen Lebensweg zu hinterfragen und die Gedanken schweifen zu lassen. Die Reise wird zu einer philosophischen Reflexion über das menschliche Sein.

Zimt und Koriander, Griechenland, Türkei 2003. Buch & Regie: Tassos Boulmetis, 103 Minuten



Buch

Landnahme

In „Landnahme“ erzählt Christoph Hein die Lebensgeschichte Bernhard Habers über fast fünfzig Jahre aus der Sicht und mit den Stimmen von fünf Wegbegleitern.

Es ist der Lebenslauf eines Außenseiters in der Provinz, der mit der großen Geschichte scheinbar nichts zu tun hat und doch den Verlauf deutscher Geschichte vom zweiten Weltkrieg bis zur Jahrtausendwende exemplarisch spiegelt. Umsiedlung, Vertreibung und Flucht aus der schlesischen Heimat stehen hier stellvertretend für das Schicksal aller Flüchtlinge und deren Erfahrungen mit ihrer Integration in die neue Umgebung und Gesellschaft.

Christoph Hein: Landnahme, 360 Seiten, Suhrkamp Verlag, Köln 2004

Auf der Flucht

von Martina Weber

Foto: European Comission Service



An dieser Stelle sollte ein Interview stehen, in dem ich drei aus ganz unterschiedlichen Gründen und Situationen geflüchtete Menschen miteinander ins Gespräch bringen wollte. Jemand, der oder die rund um den 2. Weltkrieg geflüchtet ist, jemand, der oder die aus der DDR geflüchtet ist und jemand, der oder die aktuell aus Syrien geflüchtet ist. Viele Fragen hätte ich an die drei Personen gehabt.

Ich hätte sie erzählen lassen, ihre eigene persönliche Geschichte, keine politischen Richtigkeiten und historisch belegbaren Tatsachen. Ich hätte sie gefragt, was sie mitgenommen haben auf die Flucht. Ob sie alleine geflüchtet sind oder mit der Familie oder mit fremden Menschen. Ob Menschen aus ihrem Umfeld vor oder während der Flucht getötet wurden oder gestorben sind, ob sie geliebte Menschen zu Hause zurücklassen mussten. Ob sie nachts, müde und ängstlich ein wenig Schlaf suchend, zu ihrem Gott gebetet haben oder mit ihrem Gott gehadert haben. Ob sie die Dinge seit der Flucht anders sehen. Ob sich die Wichtigkeiten im Leben verschoben haben. Ob sie die Heimat wiedergesehen haben oder wiedersehen wollen. Wo Heimat für sie ist. Wie sie hier empfangen wurden. Ob jemand danach gefragt hat, wie es ihnen geht. Ob sie jemand in den Arm genommen hat. Ob andere mit ihnen später über ihre Geschichte gesprochen haben. Ob sie nachts aufwachen und an damals denken. Was sie sich wünschen

für sich und andere die hier als Flüchtlinge ankommen. Und noch so viel mehr oder ganz anderes, das sich aus dem Gespräch ergeben hätte.

Ja, es ist eine große Aufgabe, vor der wir da stehen.

Die Suche nach Interviewpartnerinnen und -partnern gestaltete sich in der wenigen Zeit zwischen der ersten und der zweiten Redaktionssitzung sehr schwer. Viele haben mitgedacht. Menschen haben angeboten zu dolmetschen. Eine Frau hat sich bereit erklärt, über ihre Flucht zu sprechen. Eine Frau, deren Flucht im Zusammenhang mit dem Ende des 2. Weltkrieges stand. 70 Jahre später. Fast drei Generationen danach. Soviel Zeit muss anscheinend vergehen, bis die Wunden einer Flucht nicht mehr so schmerzen, dass man darüber sprechen kann. Sicher gibt es auch andere Beispiele im Fernsehen und im Radio in Büchern und im Internet. Nach wie vor würde ich das Interview gerne führen. Wenn Sie das lesen und geflüchtet sind, wenn Sie bereit für ein Gespräch sind, dann melden Sie sich gerne bei mir. Andere Menschen mit denen ich gesprochen habe, hatten Tränen in den Augen und ich sah, wie sehr sie dieses Thema aufwühlte, auch, wenn es schon lange her ist. Sprechen Sie mit den Menschen, die Sie kennen, die eine Flucht erlebt haben. Hören



Sie ihnen behutsam zu. Beim Gemeindegeburtsfest kam ein gutes Gespräch über das Thema Flucht und die Schmerzen in der Seele in Gang.

Im Fernsehen gibt es mittlerweile viele Filme über Fluchtgeschichten am Ende des 2. Weltkrieges und auch über die Fluchten aus der DDR.

Ja, wir dürfen auch diejenigen die schon lange oder schon immer hier wohnen und Unterstützung brauchen nicht aus den Augen verlieren.

Mich beeindruckt diese Schicksale, die ein ganzes Land, die ganze Welt und viele nachgeborene Generationen prägen, sehr. Umso weniger verstehe ich, wenn wir Menschen, die zu uns unter größter Lebensgefahr und unter vielen Entbehrungen gekommen sind nicht herzlich willkommen heißen. Ich bin Gott dankbar dafür, dass ich nicht zusehen musste, wie Angehörige ermordet wurden, wie mein Ort niedergebombt wurde, wie Menschen ins Zuchthaus kamen die ihre Meinung geäußert oder ihre Religion gelebt haben, wie Frauen als Kriegsbeute vergewaltigt wurden. Ich wollte durch dieses Interview aufzeigen,

dass Flucht immer grausam ist und nie aus freien Stücken geschieht. Flucht geschieht aus der Angst um das eigene Leben oder um das Leben der Kinder. Egal, woher man kommt und ob die Flucht nun 70 Jahre her ist oder 40 Jahre oder drei Tage.

Ja, es ist eine große Aufgabe, vor der wir da stehen. Ja, wir dürfen auch diejenigen, die schon lange oder schon immer hier wohnen und Unterstützung brauchen, nicht aus den Augen verlieren. Wenn wir diese Aufgabe alle gemeinsam und konstruktiv angehen, dann kann sie gelingen. Begegnen wir einander freundlich und respektvoll, heißen wir die Menschen willkommen, die zu uns kommen. Lernen wir einander kennen und erzählen uns, was uns ausmacht und bewegt, woran wir glauben. Begegnung baut Grenzen ab und Brücken auf! Herzlichen Dank an alle, die sich hier bereits engagieren.

Kurz vor Redaktionsschluss erreichte mich noch die Nachricht, dass in der Kolonie „Freie Stunde“ an der Pannierstraße ein Flüchtlingsgarten eingerichtet werden soll, so hat es die Mitgliederversammlung beschlossen. Die Kolonie stellt den Garten zur Verfügung und das Bündnis „Neukölln hilft“ wird den Garten betreiben. Ein wunderschönes Beispiel, wie hier in der Nachbarschaft ein Ort der Begegnung geschaffen werden kann. Ein anderes schönes Beispiel ist das Sharehouse in der Lenastraße, hier leben, arbeiten und wohnen geflüchtete Menschen gemeinsam mit Studierenden, Auszubildenden und Kunstschaffenden im Haus der Stadtmission. Gemeinsam betreiben sie ein Café, lernen deutsch und bereiten sich und einander auf das Berufs- und Privatleben außerhalb des Sharehouses vor. Wenn Sie Ideen haben, wie Sie gemeinsam mit der Nikodemusgemeinde etwas für Geflüchtete tun möchten, dann lassen Sie es uns gerne wissen.

Angedacht

von Martina Weber

Flucht(en)

Wohin, wenn ich eine Auszeit brauche?
Wohin, wenn ich mich mal wieder erden
und himmeln möchte? Wohin, wenn das
Getöse der lauten Stadt immer lauter
zu werden scheint, und ich doch gerne
einfach mal Ruhe haben möchte?

Eine Auszeit.

Stille.

Ein Gebet.

Nach innen hören.

Raum für Gott in mir schaffen.

Mich selbst wieder spüren können.

Ich möchte Ihnen hier verschiedene

Angebote machen.

Besuchen Sie einen Gottesdienst, insbesondere der **ZEITklang**. Er eignet sich hierfür oder besuchen Sie die Offene Nikodemuskirche montags bis freitags von 10-17 Uhr. Hier können Sie auch eine Kerze für Ihr Gebetsanliegen auf unserem Kerzenbaum entzünden.

Machen Sie einen Spaziergang und schauen Sie sich ganz bewusst an, was Ihnen begegnet.

Stellen Sie sich bewusst mit beiden Beinen auf den Boden, am besten ohne Schuhe, und spüren Sie, wie sich Boden und Fußsohlen miteinander verbinden. Besuchen Sie eines unserer Konzerte und lassen Sie sich von der Musik aus dem Alltag entführen, anrühren, bewegen. Gönnen Sie sich eine Zeit ohne Telefon, Computer und Termindruck, kochen Sie sich einen Tee, hören Sie ruhige Musik und schließen Sie die Augen für einen Moment.

Führen Sie ein Gespräch mit anderen Menschen, mit Ihrer Pfarrerin. Oder besuchen Sie ein Kloster. Auch hier, mitten in Berlin gibt es Klöster, eines von ihnen ist das Stadtkloster Segen, Community Don Camillo in der Schönhauser Allee 161, 10435 Berlin (Telefon: 44 03 77 39/ www.stadtklosterseggen.de). Dort gibt es ein vielfältiges Angebot.

Ich hoffe, es war eine passende Anregung für Sie dabei. Wenn Sie weitere Ideen haben, dann lassen Sie sie mich wissen und erzählen mir davon.

Neugierig geworden? Wir sehen uns!

Dem Alltagsstress entfliehen

von Jörg Kupsch, Foto: Greg Rakozy/Unsplash.com



Bei Flucht denken wir meistens an etwas Negatives – an jemanden, der aus Angst vor etwas wegrennt. Mutig ist, wer sich den Problemen und damit der Realität stellt – oder? Ich meine, das kommt sehr auf die Umstände an. Stress ist etwas, das jeder im Alltag mal empfindet, zum Beispiel in der Arbeit. Aber wenn Stress zu einem Problem wird, unter dem ein Mensch leidet, sollte er dem Stress entfliehen. Das zeigt die steigende Zahl von Burnout-Fällen. Denn das kann passieren, wenn Menschen gegen ein Übermaß an Stress nicht rechtzeitig etwas unternehmen.

Wer es sich leisten kann, möchte jedes Jahr in den Urlaub fahren, um den Alltag für eine Weile hinter sich zu lassen. Das ginge im Prinzip viel einfacher und billiger auf dem Balkon. Doch das Wegfahren gehört zu einem richtigen Urlaub für die meisten irgendwie dazu. Zur Erholung gehört eben ein Tapetenwechsel, und dass man Dinge tut, für die man sonst keine Zeit hat. Geht Ihnen das auch manchmal so, dass ein bestimmter Song im Radio irgendeine schöne Erinnerung wachruft? Bei mir sind das oft Erinnerungen an Sommersonne, Urlaub und Reisen.

Wer dem Alltagsstress zwischendurch entgehen möchte, kann heute auf ein großes Wellnessangebot zurückgreifen. Mit Wellness meine ich hier alles, was das subjektive Wohlbefinden eines Menschen steigern kann. Das kann das traditionelle Fitnessstudio oder die Sauna sein, Bio-gemüse essen oder Yoga. Ein objektiver gesundheitlicher Nutzen ist für viele dieser Dinge nicht nachgewiesen. Das muss aber auch nicht sein. Es geht ja darum, sich wohl zu fühlen, um etwas ganz Subjektives. Wie wichtig Menschen das ist, zeigt der Umsatz, den Branchen wie Wellness und Tourismus machen – in Deutschland weit über 100 Milliarden Euro im Jahr.

Wegfahren gehört zu einem richtigen Urlaub für die meisten irgendwie dazu.

Umfragen zeigen aber, dass sich hierzulande jeder Vierte gar keine Urlaubsreise leisten kann, noch nicht einmal ein Wochenende. Meistens können sich diese Leute vieles andere auch nicht leisten und hätten ein biss-

chen Abwechslung besonders nötig. Doch natürlich gibt es auch günstigere Wege, aus dem Alltag, zu fliehen, etwa spazieren gehen, etwas Schönes kochen, Musik hören, ein Film aus der Videothek, oder kuscheln.

Ich persönlich kann mich zum Beispiel beim Lesen sehr gut entspannen, da Lesen die Fantasie viel mehr anregt als ein Film. Es gibt ein Entspannungsverfahren, die sogenannte Fantasiereise, bei der solche Vorstellungen gezielt genutzt werden. Man legt sich entspannt hin und stellt sich vor, dass man sich auf seiner ganz persönlichen Traumreise befindet. Ich habe das schon ein paar Mal gemacht. Es ist erstaunlich effektiv und kostet natürlich nichts.

Wohlfühlen ist etwas ganz Subjektives.

Meine bevorzugte Entspannungsmethode ist aber das Meditieren. Das mache ich seit zwei Jahren in einer Meditationsgruppe in unserer Nachbargemeinde St Christophorus. Wir treffen uns einmal die Woche und meditieren für eine Stunde. Anfangs gibt es immer eine kurze Einleitung, weil wir oft Gäste und Neugierige zu Besuch haben. Meditieren ist ganz einfach. Wir setzen uns auf eine Matte oder einen Stuhl und konzentrieren uns auf unseren Atem. Mehr nicht. Es erfordert allerdings etwas Übung sich länger zu konzentrieren.

Äußerlich unterscheidet sich das nicht von fernöstlichen Meditationstechniken. Ich glaube aber, dass Gott von Natur aus in jedem Menschen wohnt. Denn in der Bibel steht, dass Gott den Menschen aus Erde formte und ihm seinen göttlichen Atem einhauchte (Gen 2, 7). Leider haben die meisten Menschen verlernt, auf ihre innere göttliche Stimme zu hören. In der Stille, zum Beispiel beim Meditieren, können wir lernen, diese Stimme wieder zu hören. Ich glaube, die Meditation wirkt entspannend, weil sie eine Art Urzustand wiederherstellt. Probieren Sie es einmal selbst!

Tagebuch aus dem Gemeindegemeinderat

Tagebuch

von Jürgen Henschel, Foto: Katja Neppert

Im Herbst beschäftigte sich der Gemeindegemeinderat in mehrerer Hinsicht mit der Zukunft unserer Gemeinde. Über die Gemeindegemeinderatssammlung berichtet Felix von Ploetz im untenstehenden Beitrag. Dabei ging es darum, was die Gemeinde zukünftig in und mit ihren Räumen machen möchte.

Eine Neuerung gab es im September bereits: den **ZEITklang**. Der GKR freut sich, dass die ersten Veranstaltungen sehr gut besucht waren. Es gab viele positive Äußerungen dazu, so dass wir zuversichtlich sind, dass der **ZEITklang** sein Publikum finden wird.

Der Regionalausschuss der Gemeinden Nikodemus und Martin Luther trifft sich einmal im Monat. Bei den Treffen geht es

zum einen um die Abstimmung von Fragen, die beide Gemeinden betreffen. Vor allem sollen aber die Schritte des Fusionsprozesses geplant werden. Wir sind übereingekommen, dass unparteiische Gemeindegemeinderater diesen Prozess professionell begleiten sollen. Außerdem wollen wir einen neuen Anlauf machen, die Küstereien einander anzunähern und in der Perspektive zusammenzuführen. (Das bedeutet nicht, dass es danach keine Bürosprechstunde mehr in Nikodemus geben wird.) Der Strukturausschuss des Kirchenkreises hat uns dafür seine Unterstützung zugesagt.

Schließlich beschloss der GKR die Jahresplanung für 2016 – Gottesdienste, Konzerte, Ausstellungen, Gemeindefeste. Dieser



Rahmen lässt auch noch Platz für Ideen, die erst im Laufe des Jahres entstehen.

Der Gemeindegemeinderat wünscht allen Lesern des nikodemusMAGAZINS eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit. Lassen Sie sich nicht zu sehr von der allgemeinen Vorweihnachtshektik anstecken. Kommen Sie gut ins neue Jahr.

Gemeindegemeinderatssammlung in der Nikodemus Gemeinde am 2. Oktober, Ortstermin Nansenstr. 13

von Felix von Ploetz, Abbildungen: Leibenatus, Stockburger, Wittayer

Zu Pianoklänge füllt sich langsam der abgeteilte Teil des Kirchsaals. Das Thema der Gemeindegemeinderatssammlung sind die anstehenden Veränderungen und Erweiterungen baulicher und inhaltlicher Art. Ziel ist es, die Gemeinde einzuladen sich, daran zu beteiligen. Vor zwei weißen Kuben begrüßt Pfarrerin Martina Weber ca. 45 Besucher und übergibt das Wort an Herrn Guder aus der Bauabteilung, der Grundsätzliches zur Einschätzung des Kirchenkreises berichtet. Er begrüßt das Engagement und lobt das Haus, macht aber auch deutlich, dass eine außerordentliche finanzielle Unterstützung für Umbaumaßnahmen aktuell nicht vom Kirchenkreis zu erwarten ist. Nach einer Präsentation analysiert Herr Stockburger die Struktur des Hauses dar und legt erste Stärken und Schwachstellen in der Aufteilung des Gebäudes offen. Hierzu gehören die ungünstige Lage der Sanitäreinrichtungen, die schlecht zugängliche Empore, wie auch das zum Teil ungenutzte

Cafe im vorderen Teil im Gegensatz zur frequentierten Küche im Raum vor dem Kirchsaal. Er erwähnt auch das ungenutzte Potential des leider feuchten Kellers findet Erwähnung.

Danach ist der Raum frei für Stimmen aus der Versammlung. Bis zum Läuten der Totenglocke um 20 Uhr anlässlich der auf der Flucht verstorbenen Flüchtenden, wird ein bunter Strauß an Ideen und Anregungen zusammengetragen, und auf den bis zu diesem Zeitpunkt weißen Kuben von Gemeindegemeinderat Felix von Ploetz festgehalten.

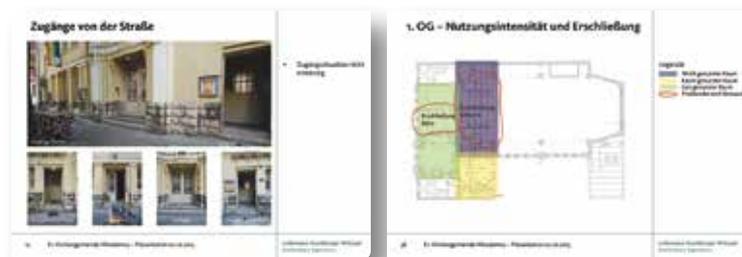
Zu den Vorschlägen gehören eine Verschönerung des Eingangsbereiches, die Errichtung einer Treppe zur Empore und die Öffnung der Kirche für mehr Gruppenaktivitäten und Begegnung. Auch der Wunsch nach spirituellen Räumen wird laut. Andere wünschen sie eine räumliche Aufteilung der Kirche zur Errichtung von

Zelten, wieder andere denken laut über einen adäquaten Ort für die Aufstellung einer Tischtennisplatte nach.

Jeder wird gehört, jeder lässt dem anderen Raum für seine Beiträge. Nach dem Geläut findet man sich zu einem kleinen Imbiss, Rotwein, Saft und Knabbereien. Die meisten bleiben.

Wer sich an den Veränderungen im Haus beteiligen will trägt sich in eine Liste ein. Ein Anfang ist gemacht – die eigentliche Arbeit beginnt JETZT!

Wenn Sie Anregungen haben senden Sie diese bitte an unsere Pfarrerin Martina Weber (weber@nikodemus-berlin.de) oder an Felix von Ploetz oder (ploetz@nikodemus-berlin.de) – dies gilt auch für den Fall, dass Sie sich persönlich engagieren wollen. Wir freuen uns von Ihnen zu hören.



Bürgerplattform: Versprechen eingelöst

von Katja Neppert, Foto: Berliner Bürgerplattformen



Als die Berliner Bürgerplattformen Anfang Juni Bürgermeister Michael Müller im Campus Rütli empfingen, hatte er eine kontinuierliche Zusammenarbeit zugesagt. Ende Oktober gab es nun tatsächlich das erste Arbeitstreffen. Themen waren vor allem die Flüchtlingspolitik und unser Wohnungsbau-Projekt. Viele Mitglieder der Bürgerplattformen sind in der einen oder anderen Weise mit dem Thema Flüchtlinge befasst – darüber tauschten wir uns im Vorfeld berlinweit aus.

22. Oktober 2015 – Arbeitstreffen mit dem Regierenden Bürgermeister Michael Müller (SPD)

v.l.n.r. Ali Taouil (WIN), Susanne Sander (DICO), Jan Sonnenberg (SO MIT UNS), Monika Tjards (WIE SIND DA/Junge Bürgerplattform), Maureen Mperi (WIR SIND DA), Michael Müller, Faical Salhi (WIN/WIR SIND DA), Yunus Çelikoğlu (WIR SIND DA/WIN), Hella Dunger-Löper (Staatssekretärin), Andreas Richter (DICO)

Inzwischen hat es auch ein Treffen mit Stadtentwicklungssenator Geisel gegeben. Dabei kam unser Neuköllner Thema eines weiteren muslimischen Friedhofs in der Innenstadt zur Sprache. Viel mehr Menschen wären zur Beerdigung des kleinen ermordeten Mohamed gekommen, wenn der Friedhof leichter erreichbar wäre – dies unterstreicht noch einmal die Wichtigkeit des Anliegens. Der Senator stellte uns hier eine positive Entwicklung in Aussicht – bald, vielleicht schon Anfang 2016.

Kinder- und Trödelbasar in Nikodemus

Am Samstag, den 23. Januar werden wir einen Kinder- und Babytrödelbasar in der Nikodemuskirche veranstalten. Der Erlös geht zu 100% an die Flüchtlingskinder. Bitte spenden Sie hierfür ab sofort zu

den Öffnungszeiten Spielzeug, Baby-, Kinder- und Umstandskleidung, Kinderwagen ... Wenn Sie am 23. Januar mithelfen möchten, dann melden Sie sich bitte in der Küsterei.



Unser Schulträger



Evangelische Schule Neukölln Tag der offenen Tür

**Freitag, 8.1.2016
15.30 – 18.00 Uhr**

Rundgang durch die Schule,
Gespräche mit Schülern und Lehrern

Infos:
Evangelische Schule Neukölln
Mainzer Straße 47
12053 Berlin

Tel: +49(0)30 624 20 27
Fax: +49(0)30 624 20 28
buero@evangelische-schule-neukoelln.de
www.homepage.evangelische-schule-neukoelln.de



**Wir wünschen allen
Gemeindemitgliedern,
Mitarbeitern, Freunden
und Familien ein frohes,
gesegnetes Weihnachts-
fest und ein gutes neues
Jahr.**

Der Gemeindevorstand der
Evangelischen Nikodemusgemeinde
und das Redaktionsteam des
NIKODEMUSMAGAZIN

Feste und Feiern im Winter

von Martina Weber

Es ist Winter. Vielleicht mit oder ohne Schnee. Je und je verschieden gewünscht – von den Kindern zum Schneemann bauen und Schlitten fahren, von älteren Menschen gefürchtet wegen des Glatteises. Die Männer und Frauen nicht zu vergessen, die Bürgersteige und Fahrbahnen vom Schnee befreien, damit wir einigermaßen sicher von A nach B kommen.

Einig sind sich sicher alle darüber, dass es, wenn es draußen schneit, drinnen so richtig gemütlich wird. Wir haben viele Einladungen für Sie und euch, in die Nikodemuskirche zu kommen. **Wir freuen uns auf Sie und euch am:**

Sonntag, dem 1. Advent (29. November) um 15 Uhr zum Adventsbasteln, Backen, Singen, Musik hören, Gemeinschaft haben und **um 18 Uhr** zum Advents-ZEITklang · · mit dem Cantamus-Chor und dem ersten Türchen des Lebendigen Adventskalenders.

Dienstag, dem 1. Dezember um 17 Uhr zum ersten Treffen für alle, die am Krippenspiel mitwirken möchten (**weitere Proben: Samstag, 19.12. von 10-13 Uhr in der Kita Nikodemus, Montag, 21.12. von 17-19 Uhr in der Nikodemuskirche und Dienstag, 22.12. von 16-19 Uhr Generalprobe in der Nikodemuskirche**).

Mittwoch, 2. Dezember um 18 Uhr öffnet sich das Türchen des Lebendigen Adventskalenders wieder in der Nikodemuskirche, diesmal zum Adventssingen mit unserem Kantor Volker Jaekel.

Sonntag, dem 2. Advent (6. Dezember) um 10 Uhr zum Advents-Nikolaus-Gottesdienst mit besonderer Musik und Taufen, gehalten von Pfarrerin Martina Weber.

Sonntag, dem 3. Advent (13. Dezember) um 10 Uhr zum Adventsgottesdienst gehalten von Lektor Dirk Lehmann.

Montag, dem 14. Dezember um 18 Uhr im Restaurant „Alu“, Nansenstraße 4 zum Öffnen des Türchens des Lebendigen Adventskalenders.

Sonntag, dem 4. Advent (20. Dezember) um 10 Uhr zum Adventsgottesdienst mit Abendmahl gehalten von Pfarrerin Martina Weber.

Heilig Abend, (24. Dezember) um 15.30 Uhr zum Krippenspielgottesdienst gehalten von Pfarrerin Martina Weber um **17.30 Uhr** zur Christvesper gehalten von Pfarrerin Martina Weber um **23.00 Uhr** zur Heiligen Nacht mit Chor gehalten von Pfarrerin Martina Weber

1. Weihnachtsfeiertag (25. Dezember) um 17 Uhr zum Regionalen Singeweihnachtsgottesdienst in der Nikodemuskirche gehalten von Pfarrerin Martina Weber mit Wunschlidersingen. Für viele Menschen ist Weihnachten erst so richtig Weihnachten, wenn bestimmte Lieder gesungen werden. Dem wollen wir nachgehen und viel gemeinsam singen. Wenn Sie ausgefallene Liedwünsche haben, dann bringen Sie doch bitte ein paar Kopien oder Noten mit, damit wir gemeinsam singen können.

2. Weihnachtfeiertag (26. Dezember) um 10 Uhr zum Regionalen Weihnachtsgottesdienst in der Martin-Luther-Kirche gehalten von Pfarrerin Anja Siebert-Bright.

1. Sonntag nach dem Christfest (27. Dezember) um 10 Uhr zum Gottesdienst gehalten von Lektor Dirk Lehmann.

Silvestertag/Altjahresabend (31. Dezember) um 16 Uhr zum Regionalgottesdienst mit Abendmahl in die Martin-Luther-Kirche gehalten von Prädikant Norbert Busse.

Neujahrstag 2016 (1. Januar) um 17 Uhr zum ZEITklang · · -Regionalgottesdienst zum neuen Jahr, gehalten von Pfarrerin Martina Weber.

Sonntag, dem 3. Januar um 10 Uhr zum Regionalen Gottesdienst in der Nikodemuskirche gehalten von Pfarrerin Ulrike Reichhardt.

Die weiteren Gottesdienste und auch die Konzerte entnehmen Sie bitte den Gottesdienst- und Veranstaltungsseiten.

Samstag, dem 23. Januar und Sonntag, dem 24. Januar wollen wir einen Monat nach Heilig Abend an die denken, die unsere Hilfe besonders nötig haben: Die Flüchtlinge.

Am Samstag, den 23. Januar werden wir einen Kinder- und Babytrödelbasar in der Nikodemuskirche veranstalten. Der Erlös geht zu 100% an die Flüchtlingskinder. Bitte spenden Sie hierfür ab sofort zu den Öffnungszeiten Spielzeug, Baby-, Kinder- und Umstandskleidung, Kinderwagen... Wenn Sie am 23. 1. mithelfen möchten, dann melden Sie sich bitte in der Küsterei.

Am Sonntag, den 24. Januar gibt es eine Operngala zugunsten der Flüchtlinge, bitte lesen Sie hierzu auf der Veranstaltungsseite.

Sonntag, dem 7. Februar laden wir nach dem ZEITklang · · -Gottesdienst um **17 Uhr** zur Ausstellungseröffnung von Oxana Mahnac ein. (Bitte lesen Sie hierzu und zum Zeitklang ebenfalls auf der Veranstaltungsseite)

Sonntag, dem 14. Februar um 10 Uhr laden wir zum Dankeschöngottesdienst alle ehrenamtlich in unserer und für unsere Gemeinde tätigen Menschen ein. Alle anderen sind auch herzlich eingeladen, mit uns zu feiern!

Liebe Gemeinde, Sie sehen, es wird nicht langweilig bei uns, egal, ob durch den Schnee gestapft oder nicht, Sie sind herzlich willkommen, wir freuen uns auf Sie und euch!

Integration konkret

In der Kita Nikodemus ist der Umgang mit verschiedenen Kulturen seit Jahren Alltag

von Katja Neppert, Fotos: Manuela Jachmann



Achtzehn Familiensprachen sind zur Zeit in unserer Kindertagesstätte vertreten. Manche Kinder sprechen kein Wort Deutsch, wenn sie neu in die Kita kommen, wie zum Beispiel die dänischen Kinder, die einige Zeit in der Kita waren. Sie sind dann sehr unsicher und verstehen gar nichts: nicht, dass sie sich mit den anderen vor dem Essen die Hände waschen sollen oder dass es jetzt „raus geht zum Spielen.“ *„In solchen Fällen ist es am wichtigsten, Vertrauen aufzubauen“*, erzählt Manuela Jachmann, die Leiterin der Kindertagesstätte. Die Mitarbeiter/innen der Kita versuchen, auf verschiedene Arten, mit den Kindern zu kommunizieren. Eine Erzieherin kennt sich zum Beispiel mit Gebärdensprache aus. Manchmal klappt es auf Englisch. Eine andere Mitarbeiterin kommt aus einer türkischstämmigen Familie, und die Wirtschaftskraft Ferah versteht ein wenig Arabisch. Und *„nach einem Vierteljahr verstehen die Kinder das meiste, nach einem halben Jahr fangen sie an zu sprechen. Es ist erstaunlich, wie schnell Kinder die Sprache lernen“*, sagt Jachmann.

Ob Kinder eine zusätzliche Sprachförderung brauchen, das hängt – auch bei deutschsprachigen Kindern – vor allem davon ab, ob in der Familie überhaupt

gesprochen wird, egal in welcher Sprache. Ob beispielsweise die Eltern mit dem Kind darüber sprechen, was es heute mit den Freunden erlebt hat - oder nur den Fernseher einschalten.

Auch die Kommunikation mit Eltern, die kein Deutsch verstehen, gehört zum Alltag der Kita. Manchmal bringen die Eltern jemanden mit, der übersetzen kann, vor allem bei wichtigen Dingen wie der Anmeldung in der Kita oder der bevorstehenden Einschulung des Kindes.

Probleme aufgrund der verschiedenen Kulturen gibt es in der Regel nicht. Denn, so Jachmann, *„wir haben hier eher eine Klientel, die sich darauf einlassen kann, etwas von unserer Kultur zu erfahren.“* Es wird natürlich trotzdem auf wichtige Dinge geachtet. Entscheidend ist ein respektvoller Umgang und gegenseitiges Vertrauen. Muslimische Eltern müssen sich zum Beispiel darauf verlassen können, dass ihren Kindern kein Schweinefleisch zum Mittagessen angeboten wird. Und die Feste? *„Wir haben im Team oft darüber nachgedacht, wie wir zum Beispiel das islamische Fest des Fastenbrechens (Zuckerfest) mit den Kindern feiern können.“* Aber die Traditionen, dieses Fest zu feiern, sind in Jordanien, der Türkei oder

in Bosnien so unterschiedlich wie die Arten, das Weihnachtsfest zu feiern in den verschiedenen europäischen Ländern.

Als evangelische Kita feiert die Nikodemus-Kindertagesstätte die christlichen Feste. *„Damit zeigen wir den Kindern etwas von unserem Glauben und den Traditionen“*, erklärt Jachmann. Von den anderen Festen erzählen Kinder und Eltern. Einige bringen zum „Zuckerfest“ Süßigkeiten mit. Die Kinder erfahren auf diese Weise eine wertschätzende Haltung auch ihren religiösen Festen gegenüber.

Natürlich herrschen nicht nur zwischen Menschen verschiedener Herkunftsländer oder verschiedener Religion Unterschiede – jede Familie hat ihre eigenen Umgangsformen und Rituale. *„Durch den Umgang mit Eltern und Kindern lerne ich viele Familienkulturen kennen, die ich mal besser und mal schlechter nachvollziehen kann. So relativieren sich viele Vorurteile. Für mich ist das eine schöne Erfahrung,“* sagt Manuela Jachmann. *„Verschiedene Sprachen, Kulturen und Religionen können miteinander auskommen und voneinander lernen – damit gibt es in unserer Kita seit Jahren praktische Erfahrungen.“*

Kinderseite

von Martina Weber, Illustration: Strelakova/Fotolia.com

Liebe Kinder, liebe Familien,

im Erntedank-Familien-ZEITklang[®]. Wir haben wir im Anschluss wunderschöne Bilder gemalt, die von Lebensfreude und Dankbarkeit erzählen. Diese Bilder, mit bunten Farben auf Leinwand gemalt, sollten nicht nur Spaß machen, sondern hatten einen ganz besonderen Auftrag. Große und kleine Künstlerinnen und Künstler schufen Willkommensbilder für Flüchtlingskinder. Wir wollten mit den Bildern sagen: „Schön, dass Ihr da seid.“ Wir wollten unsere Freude und unsere Dankbarkeit mit den Kindern teilen, die gerade eine lange Flucht hinter sich haben und nun hier bei uns in Berlin ein neues Zuhause für lange Zeit oder sogar für immer haben werden. Wenn Ihr das Gemeindemagazin lest, dann waren wir schon in einer Willkommensklasse (so heißen die Klassen, in denen die Flüchtlingskinder zunächst unterrichtet werden) und haben mit den Kindern dort auch Bilder gemalt. Diese werden wir dann im Eingangsbereich zur Kirche aufhängen. Vielleicht ist das ja der Beginn einer Freundschaft zwischen ihnen und uns. Viele von Euch werden sich fragen, wo die Kinder eigentlich herkommen, warum sie gerade jetzt kommen und was eine Flucht eigentlich genau ist. Ihr selbst seid vielleicht schon einmal umgezogen. Dann seid Ihr gut vorbereitet mit eurer Familie gemeinsam in eine andere Stadt, einen anderen Stadtteil oder auch einfach in eine andere Straße gezogen. Ein Umzugsauto und viele Kisten gehörten dazu, Ihr wusstet schon vorher, dass es an eine andere Wohnung oder ein Haus geben wird, in dem Ihr dann zu Hause seid. Oder Ihr habt schon einmal Urlaub gemacht. Dann seid Ihr mit ein paar Koffern oder Rucksäcken mit dem Auto, der Bahn, dem Flugzeug oder dem Fahrrad in eine andere Stadt oder ans Meer oder in die Berge gefahren oder geflogen. Abgesehen von kleineren Streitigkeiten, die es ja immer mal gibt, werdet Ihr Euch gerne an diese Zeit erinnern, Ihr hattet frei und habt etwas Neues gesehen. Anders ist das bei einer Flucht. Eine Flucht ist gefährlich. Oft kann man gar nichts vorbereiten, manchmal einen kleinen Koffer oder einen Rucksack mit den wichtigsten Dingen mitnehmen. Ansonsten hat man nur das, was man anhat. Dort, wo die vielen Flüchtlinge im Moment herkommen, ist gerade Krieg. Die Menschen, die flüchten, haben vielleicht nicht mal die Gelegenheit gehabt, sich zu verabschieden.

Manchmal sind Familienangehörige getötet worden oder auf der Flucht umgekommen. Die Geflüchteten wissen nicht, ob sie die lange gefährliche Flucht überleben werden. Sie haben Angst, Hunger und Durst. Sie müssen lange laufen oder mit viel zu vollen Booten übers Meer fahren, um hierher zu kommen. Jetzt sind sie hier und wir können Sie willkommen heißen.

Sie konnten nicht viel mitbringen. Die Kinder mussten ihr Spielzeug zu Hause lassen.

Wir möchten einen großen **Kinder- und Babytrödelbasar** am **Samstag, dem 23. Januar 2016** in der Nikodemuskirche machen. Dafür benötigen wir eure und Ihre Hilfe. Ab sofort nehmen wir Spielzeug, Kinderbücher, Kinderwagen, Baby-, Kinder-, und Umstandskleidung zu den Öffnungszeiten entgegen. Am **23. Januar** verkaufen wir dann all die gespendeten Sachen und spenden das ganze eingenommene Geld an Flüchtlingskinder damit sie auch mal etwas richtig Schönes erleben können.

Vielleicht möchten sie ja mal Schlittschuh fahren gehen oder einen Ausflug mit Ihrer Klasse machen. Vielleicht wollen Sie etwas ganz anderes machen. Es sind Kinder wie Ihr. Ihr wisst am besten, dass Kinder nicht nur zu Essen und ein Dach über dem Kopf brauchen, sondern auch Spaß haben möchten. Vielleicht kann das dann ein paar Stunden über das hinweghelfen, was diese Kinder schon alles Schlimmes erlebt haben.

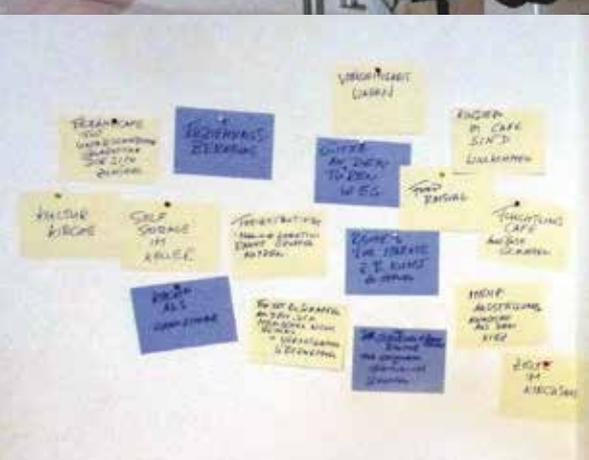
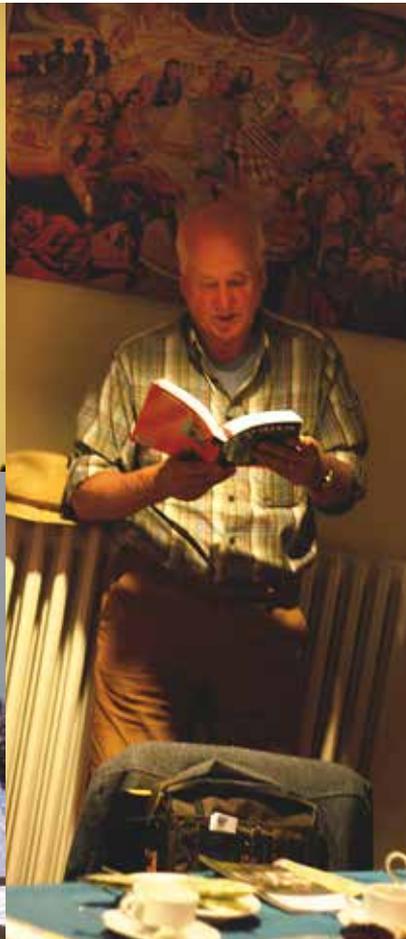
**Herzlichen Dank für Ihre
und eure Unterstützung!!**

Krippenspiel

Bald ist Weihnachten und zu Heilig Abend möchten wir wieder ein Krippenspiel im Gottesdienst erleben, dazu brauche ich Eure und Ihre Mithilfe. Kinder und Jugendliche, die mitspielen und Jugendliche und Erwachsene, die mithelfen. Bei Interesse schreibt bitte eine Mail an pfn.weber@nikodemus-berlin.de Betreff: Krippenspiel 2015 Ich freue mich auf euch und Sie!

Nikodemus in Bildern

Fotos aus dem Gemeindeleben von



Neues aus Martin-Luther

zusammengestellt von Monika Krauth

Foto: Matthias Enter/Fotolia.com

Lebendiger Adventskalender

Eine Aktion der Martin-Luther-Gemeinde und der Nikodemusgemeinde

Der Advent ist die Zeit der offenen Türen und der offenen Herzen, eine Zeit der Freude und Gemeinschaft. Vom 29. November bis 23. Dezember öffnen freundliche Menschen jeden Abend von 18 Uhr bis 18.30 Uhr ihre Tür für Sie! Für alle, die Lust haben Advent zu feiern, sich mit anderen zu treffen, zu singen, sich zu besinnen und zu stärken. Ja, genau Sie sind dazu eingeladen!

Vom 29. November bis 23. Dezember 2015 – Jeden Tag von 18 Uhr bis 18.30 Uhr



- | | | | |
|-------------------------------|---|-------------------------------|---|
| So
29
NOV | In der Nikodemus-Kirche,
Pfarrerin Weber, Nansenstr 12/13 | Sa
12
Dez | Bei Rönitz/Beyer,
mit Chor, Weserstr. 25 |
| Mo
30
NOV | Im Café Selig-Genezareth,
Herfurthplatz 14 | So
13
Dez | Im Zentrum für Lebensenergie,
Weserstr. 175 Hinterhof |
| Di
1
Dez | In der Martin-Luther-Kirche,
Pfarrer Pabst, Fuldastr. 50 | Mo
14
Dez | Im Griechischen Restaurant a'lu,
Nansenstr. 3 |
| Mi
2
Dez | In der Nikodemus-Kirche,
Kantor Jaekel, Nansenstr. 12/13 | Di
15
Dez | Kita der Martin-Luther-Gemeinde,
Fuldastr. 48, Hof |
| Do
3
Dez | In der St. Christophorus-Kirche,
Nansenstr. 4-7 | Mi
16
Dez | Bei Busse,
Innstr. 28 |
| Fr
4
Dez | Bei Linzer,
Kleine Innstraße 7, 1. Etage links | Do
17
Dez | Im Jugendclub der Martin-Luther-Kirche,
3. Stock, Fuldastr. 50 |
| Sa
5
Dez | Am Stand der Jugend der Martin-Luther-Gemeinde
auf dem Rixdorfer Weihnachtsmarkt | Fr
18
Dez | Im Sharehaus Refugio,
Lenastr. 4 |
| So
6
Dez | Stilles Gedenken an Falko Schumann, unseren heutigen
Gastgeber, der leider plötzlich verstarb, vor der Manufaktur
Feinschlicht, Sonnenallee 133 | Sa
19
Dez | Bei Behrens/Kanne,
Fuldastr. 48 Hof |
| Mo
7
Dez | Im Wohnheim Mosaik e.V.,
Weserstr. 39 a | So
20
Dez | Indonesische Gemeinde MR II Berlin,
Fuldastr. 50, Gemeindesaal |
| Di
8
Dez | Bei Kern,
Innstr. 40 | Mo
21
Dez | Im Café Kantin Homemade Cuisine,
Karl-Marx-Str. 139 |
| Mi
9
Dez | Im Quartiersmanagement Donaustraße-Nord,
Donaustr. 120, vorher ab 17:30 Uhr Einladung zum
Plätzchenbacken | Di
22
Dez | Im Musik-Kunst-Café Prachtwerk,
Ganghoferstr. 2 |
| Do
10
Dez | Bei Lier,
Stuttgarter Str. 48, Hinterhof | Mi
23
Dez | Beim Bezirksamt Neukölln,
Rathaus Neukölln, Karl-Marx-Str. 83
um den Tannenbaum auf dem Rathausvorplatz |
| Fr
11
Dez | Bei Winger,
Kienitzer Str. 32 (Nähe Karl-Marx-Straße) | | |

**Nur Hermannstraße 140
Ecke Juliusstraße**



SEIT ÜBER
60 JAHREN
DAS BESTATTUNGSHAUS
IHRES VERTRAUENS
IM FAMILIENBESITZ

PETER

**BESTATTUNGSHAUS
WERNER PETER OHG**

Hermannstr. 140, 12051 Berlin-Neukölln
Stadtautobahnausfahrt Britzer Damm
Bestattungsvorsorge,
Beratung jederzeit
☑ auf dem Hof

☎ **625 10 12** (Tag und Nacht) · www.bestattungshauspeter.de

Qualifizierte
Bestattungsunternehmen
tragen dieses Zeichen:



Mitglied der Bestatterinnung
Berlin-Brandenburg

Partner des Kuratoriums
Deutsche Bestattungskultur



Partner der Deutschen
Bestattungsvorsorge
Treuhand AG



Moldt Bestattungen
Nach über 100 Jahren am Reuterplatz jetzt im

BESTATTUNGSHAUS kuBerow

Berlin-Neukölln, Silbersteinstr. 73 ☎ 623 26 38
Wir kommen ohne Mehrkosten ins Haus und
beraten Sie in Ihrer vertrauten Umgebung.
Wir überzeugen durch erstklassige Beratung und
Leistung zu einem vernünftigen Preis.

Telefonseelsorge Berlin e. V.
anonym | rund um die Uhr erreichbar



Wir helfen auf die Beine ...
0800 111 0 111 (gebührenfrei)

**ihre änderungs
schneiderei**
& Vollreinigung
Filiz & Osman Güroglu

Unser Service: Abmessen und Anbringen von
Gardinen und Vorhängen bei Ihnen zu Hause!

Tel: 030 / 516 300 24
Planetensstraße 51 · 12057 Berlin
Mo & Sa: 9 – 13 Uhr · Di – Fr: 9 – 18 Uhr

Dobhardt
FARB- und RAUMGESTALTUNG

Für einfache oder auch anspruchsvollere
Renovierungsarbeiten stehen wir Ihnen
gern mit Rat und Tat zur Verfügung.

Thorsten Dobhardt
Karl-Marx-Straße 12a · 12043 Berlin (Neukölln)
Fon/Fax 030 - 75 70 95 71 · Mobil 0176 - 50 32 18 18
www.farb-raumgestaltung-dobhardt.de

Kaffee
Kuchen
Klönen
Kultur

Café Niko

Pflege zuhause | Hausnotruf | Pflege in Wohnprojekten

Die Ziele unserer Arbeit.

Das vorrangige Ziel unserer Arbeit ist es, den Menschen, die wir begleiten und pflegen, ein **selbstbestimmtes Leben in ihrer persönlichen und gewohnten Umgebung zu ermöglichen**. Dafür setzen wir uns ein, Tag für Tag.

Wir sind dabei nicht nur kompetenter und unterstützender Partner in allen Bereichen häuslicher Pflege und Begleitung, sondern auch Ansprechpartner für pflegende Angehörige.

Nehmen Sie unser **Angebot für eine kostenlose, ausführliche Beratung in Anspruch!** Gern besuchen wir Sie zu Hause oder im Krankenhaus oder wenn Sie möchten, besuchen Sie uns in unserem Büro. Vereinbaren sie unverbindlich einen Termin unter **030 - 832 111 800**.

Unser Leistungsspektrum:

Pflegeteam zuhause

- Haus- und Krankenpflege
- Pflege von Menschen mit Demenz
- Pflege von Menschen mit Handicap
- zusätzliche Betreuungs- und Entlastungsleistungen

HAUS(NOT)RUF 24h

- Bereitstellung Hausnotrufgerät inkl. Funkfinger
- Notfalleinsatz durch eine Pflegefachkraft

Pflegeteam in Wohnprojekten

- Haus- und Wohngemeinschaften für Menschen mit Handicap
- Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz
- Service-Wohnen



Blücherstraße 35 | 10961 Berlin | TEL: 030 - 832 111 800 | FAX: 030 - 695 68 917
info@ahk-pflegeteam.de | ahk-pflegeteam.de



Nikodemus Konzerte

klassik

Freitag, 4. Dezember, 20 Uhr
„Adoro Te Devote!“
Natali Kukshausen – Mezzo-Sopran
Alexey Wagner – Gitarre
 Eintritt: 10,- / 6,- € BerlinPass: 3,- €,
 Kinder bis 14 frei
 www.natali-kukshausen.de

klassik

Sonntag, 13. Dezember, 17 Uhr
IN DULCI JUBILO
Musikalischer Adventskranz vom
Mittelalter bis heute
Cassandra Hoffman – Sopran
Judy Kadar – Harfen, Saitentrommel, Flöte
Julian Gretschel – Klavier, Posaune, Octavino
Konrad Navosak – Laute
Klaus Sonnemann – Schalmel, Flöte
 Eintritt: 12,- / 8,- € BerlinPass: 3,-
 Kinder bis 14 frei
 www.collagefruehemusik.de

klassik

Sonnabend, 19. Dezember, 18 Uhr
Berliner Blockflötenorchester – BBO
 Weihnachtskonzert mit Werken von Bach,
 Händel, Vivaldi sowie Werke
 der Renaissance für tiefes Blockflötenconsort.
 Leitung: Simon Borutzki
 Eintritt frei / Spende
 www.berlinerblockfloetenorchester.de

event & feier

Donnerstag, 24. Dezember
Weihnachten in Nikodemus
15.30 Uhr Weihnachten für Kinder
 Ein Weihnachtsspiel mit Musik

17.30 Uhr Christvesper
 Martina Weber - Liturgin
 Volker Jaekel - Piano, Orgel
 Eintritt frei / Spende

23 Uhr Musik zur Heiligen Nacht
 Alte und Neue Weihnachtslieder mit dem
Chor der Nikodemus- und Martin-Luther-
Gemeinde, Instrumentalisten,
Martin Weber – Liturgin,
Volker Jaekel – musikalische Leitung
 Eintritt frei / Spende
 www.nikodemus-berlin.de

event & feier

Freitag, 1. Januar, 17 Uhr
Neujahr in Nikodemus
Spiritualität-Musik-Kunst
ZEITklang

Martina Weber – Liturgin
Hannes Maczey – Trompete
Volker Jaekel – Orgel, musikalische Leitung
 Eintritt frei / Spende
 www.barocktrompeter.de www.volkerjaekel.com
 www.nikodemus-berlin.de

klassik & pop

Sonnabend, 16. Januar, 17 Uhr
Chormusik mit „Jede Stimme Zählt“
Daniel Hasler – Leitung
 Eintritt frei / Spende

klassik

Freitag, 22. Januar, 20 Uhr
Tausend und erste Nacht
 Musik von Bach, Brahms, Mozart und vielen
 anderen Komponisten.
 Marina Grauman – Violine
Romy Nagy – Cello
Isabelle Engelmann – Piano
 Eintritt: 10,- / 6,- € BerlinPass: 3,-
 Kinder bis 14 frei
 www.isabelle-engelmann.de

benefizkonzert

Sonntag, 24. Januar 2016, 17 Uhr
Benefizkonzert zugunsten der
Flüchtlingshilfe
 mit Künstlern der Deutschen Oper Berlin
 u.a. mit **Natali Buck, Sonja Bisgiel, Jiwon**
Choi, René Tischlinger u.v.m.
 Lieder und Arien von Händel bis Puccini
 Eintritt: 12,- / 8,- € BerlinPass: 3,-
 € Kinder bis 14 frei

jazz & pop

Sonnabend, 30. Januar 2016, 19.30 Uhr
Neuer Jazzchor Berlin in concert
Caroline Krohn – Leitung
 Eintritt: 8,- / 5,- € BerlinPass: 3,- €
 Kinder bis 14 frei
 facebook.com/neuerjazzchorberlin!

event, feier & ausstellung

Sonntag, 7. Februar, 17 Uhr
Spiritualität-Musik-Kunst
ZEITklang

Martina Weber – Liturgin
Volker Jaekel – Piano / Orgel
Vokalquartett via nova – Chormusik der
 Renaissance und Moderne
Clowninnen Dorothea Röger und Dorothea
Gertig – Nachgelassene Liebe.
 Clownsstück in einem Akt mit Emilie und Rosie
18 Uhr Vernissage – Frauenbilder von
 Oxana Mahnacs
 Eintritt frei / Spende
 www.mahnac.de
 www.ensemble-vianova.de

klassik & ausstellung

Freitag, 12. Februar, 18.30
LeiseStufenLinse – eine bewegende
Turmstudie
Corinna Thiesen und Georg Werner
 Öffnungszeiten
 Fr, 12. Februar, 17.30 – 24 Uhr
 Sa, 13. Februar, 16 – 22 Uhr
 So, 14. Februar, 11 – 16 Uhr
 Fr, 19. Februar, 18 – 22 Uhr
 Sa, 20. Februar, 16 – 22 Uhr
 So, 21. Februar, 11 – 16 Uhr
 Betreten der schumrigen, verwinkelten
 Ausstellungsräume inkl. Kirchturm auf eigene
 Gefahr mit eigener Haftung.
Corinna Thiesen – Kunst der kleinen Dinge/
 Szenografie, **Georg Werner** – Klangkunst
 www.dawodubist.net www.georgwerner.de

21 Uhr – Konzert im Liegen
„For Bunita Marcus“ (1985) von
Morton Feldman
 Jan Gerdes – Piano
 www.jan-gerdes.de
 Eintritt Ausstellung: 4,- / 2,- €
 Eintritt Konzert: 8,- / 5,- €
 oder KombiTicket: 10,- / 6,- € Kinder bis 14 frei
 Für das Konzert im Liegen bitte Decke oder
 Matte mitbringen!

neue musik | improvisation

Sonnabend, 20. Februar, 20 Uhr
Transmitting Codes
TransMittingCodesOrchestra (TMCO) meets
Chor in Mitte
 Chorleitung – **Bernd Medek**
 Gesamtleitung, Idee und Konzeption – **Horst**
Nonnenmacher
 Eintritt: 10,- / 7,- € BerlinPass: 3,- €
 Kinder bis 14 frei
 www.chorinmitte.de

klassik

Samstag, 27. Februar, 20 Uhr
Bläsermusik mit dem Posaumentrio
Ulrike Kübler
 Eintritt: 10,- / 6,- € BerlinPass: 3,- €
 Kinder bis 14 frei!

Anzeige



WIESE BESTATTUNGEN
 Erd-, Feuer- und Naturbestattungen
Tag & Nacht (030) 68 40 90 80
 Sonnenallee 161 · 12059 Berlin · www.wiesebestattungen.de

Feste Termine

dezember

montags

Seniorengymnastik

7. Dezember, 14 Uhr
Karin Jäkel

mittwochs

Frühstücksrunde

2. und 23. Dezember, 9 Uhr

Bibelunterricht Church of Faith

2. und 23. Dezember, 17 Uhr
Sister Margaret Kanu

Chorprobe

2., 9., 16., 23. und 30. Dezember, 19.45 Uhr
Volker Jaekel

donnerstags

Literaturkreis

3. Dezember, 18 Uhr
Jürgen Barth, Tel. 030 62 73 43 75

januar

montags

Seniorengymnastik

4., 11., 18. und 25. Januar, 14 Uhr
Karin Jäkel

mittwochs

Frühstücksrunde

6., 13., 20., und 27. Januar, 9 Uhr

Bibelunterricht Church of Faith

6., 13., 20., und 27. Januar, 18 Uhr
Sister Margaret Kanu

Chorprobe

6., 13., 20., und 27. Januar, 19.45 Uhr
Volker Jaekel

donnerstags

Literaturkreis

7. Januar, 18 Uhr
Jürgen Barth, Tel. 030 62 73 43 75

Rommée

14. und 21. Januar, 14.30 Uhr
Werner Kirchhoff

freitags

Taizé-Andacht

29. Januar, 18 Uhr
in St. Christophorus

februar

montags

Seniorengymnastik

1., 8., 15., 22. und 29. Februar, 14 Uhr
Karin Jäkel

mittwochs

Frühstücksrunde

3., 10., 17. und 24. Februar, 9 Uhr

Bibelunterricht Church of Faith

3., 10., 17. und 24. Februar, 18 Uhr
Sister Margaret Kanu

Chorprobe

3., 10., 17. und 24. Februar, 19.45 Uhr
Volker Jaekel

donnerstags

Literaturkreis

4. Februar, 18 Uhr
Jürgen Barth, Tel. 030 62 73 43 75

Rommée

11. und 18. Februar, 14.30 Uhr
Werner Kirchhoff

freitags

Taizé-Andacht

26. Februar, 18 Uhr
in St. Christophorus

Nikodemus-Gemeindegeburtstag

am Freitag, 19. Februar, 15–17 Uhr – Herzlich willkommen!



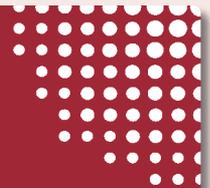
Bitte beachten Sie:

Unser Gemeindebüro ist vom 11. bis 23 Januar geschlossen!

Wir haben eine neue Bankverbindung!

Evangelische Bank e. G., IBAN: DE 9352 0604 1069 0390 0096

BIC: GENODEF1EK1



Impressum

Herausgeber: Der Gemeindegemeinderat der Evangelischen Kirche Nikodemus,
Berlin-Neukölln

Redaktion: Sabine Krumlinde-Benz, Jörg Kupsch, Barbara Merziger, Katja Neppert,
Fred-Michael Sauer, Martina Weber

Gestaltung: Fred-Michael Sauer, Titelbild: Orlando Florin Rosu/Fotolia.com

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des GKR
wieder. Für eingereichte Manuskripte, Vorlagen, Abbildungen wird keine Gewähr
übernommen. Ein Abonnement des nikodemusMAGAZIN kostet 10,- Euro im Jahr für
die Postzustellung und kann im Gemeindebüro bestellt werden.

E-Mail: magazin@nikodemus-berlin.de

Gottesdienste in Nikodemus

dezember

Sonntag, 6. Dezember, 10 Uhr

2. Advent, Nikolaus

Gottesdienst, Taufe

Pfarrerin Martina Weber

13 Uhr

Church of Faith

Sr. Margaret Kanu

Sonntag, 13. Dezember, 10 Uhr

3. Advent

Gottesdienst, Abendmahl

Lektor Dirk Lehmann

13 Uhr

Church of Faith

Sr. Margaret Kanu

Sonntag, 20. Dezember, 10 Uhr

4. Advent

Gottesdienst

Pfarrerin Martina Weber

13 Uhr

Church of Faith

Sr. Margaret Kanu

Donnerstag, 24. Dezember, 15.30 Uhr

Heilig Abend

Krippenspiel-Familiengottesdienst

Pfarrerin Martina Weber

17.30 Uhr

Offene Weihnachtsfeier

Christvesper mit Musik

Pfarrerin Martina Weber

23 Uhr

Nachtgottesdienst mit Chor

Pfarrerin Martina Weber

Freitag, 25. Dezember, 17 Uhr

1. Weihnachtsfeiertag

Regionaler Singegottesdienst mit

Wunschliedersingen in Nikodemus

Pfarrerin Martina Weber

Sonnabend, 26. Dezember, 10 Uhr

1. Weihnachtsfeiertag

Regionalgottesdienst in Martin-Luther

Diakon Andreas Westerbarkei

Sonntag, 27. Dezember, 10 Uhr

1. Sonntag nach Weihnachten

Gottesdienst

Lektor Dirk Lehmann

13 Uhr

Church of Faith

Sr. Margaret Kanu

Donnerstag, 31. Dezember, 16 Uhr

Silvester

Regionalgottesdienst in Martin-Luther

Prädikant Norbert Busse

januar

Freitag, 1. Januar, 17 Uhr

Neujahrstag

ZEITklang

Gottesdienst

Pfarrerin Martina Weber

Sonntag, 3. Januar, 10 Uhr

2. Sonntag nach Weihnachten

Regionalgottesdienst in Nikodemus

Pfarrerin Ulrike Reichhardt

13 Uhr

Church of Faith

Sr. Margaret Kanu

Sonntag, 10. Januar, 10 Uhr

1. Sonntag nach Epiphania

Gottesdienst

Lektor Dirk Lehmann

13 Uhr

Church of Faith

Sr. Margaret Kanu

Sonntag, 17. Januar, 10 Uhr

Letzter Sonntag nach Epiphania

Gottesdienst mit Abendmahl

Pfarrerin Martina Weber

13 Uhr

Church of Faith

Sr. Margaret Kanu

Sonntag, 24. Januar, 10 Uhr

Septuagesimae

Gottesdienst

Pfarrerin Martina Weber

13 Uhr

Church of Faith

Sr. Margaret Kanu

Freitag, 29. Januar, 18 Uhr

Taizé-Andacht in St. Christophorus

Pfarrerin Martina Weber

Sonntag, 31. Januar, 10 Uhr

Sexagesimae

Gottesdienst

Lektor Dirk Lehmann

13 Uhr

Church of Faith

Sr. Margaret Kanu

februar

Sonntag, 7. Februar, 17 Uhr

Estomihi

ZEITklang

Gottesdienst

Pfarrerin Martina Weber

Sonntag, 14. Februar, 10 Uhr

Invocavit

Gottesdienst mit Abendmahl

Ehrenamtlichendankeschön

Pfarrerin Martina Weber

13 Uhr

Church of Faith

Sr. Margaret Kanu

Sonntag, 21. Februar, 10 Uhr

Reminiscere

Gottesdienst

Pfarrerin Martina Weber

13 Uhr

Church of Faith

Sr. Margaret Kanu

Freitag, 26. Februar, 18 Uhr

Taizé-Andacht in St. Christophorus

Pfarrerin Martina Weber

Sonntag, 28. Februar, 10 Uhr

Okuli

Gottesdienst

Pfarrerin Martina Weber

13 Uhr

Church of Faith

Sr. Margaret Kanu

Freud und Leid

Getauft wurden:

Martha Neumann

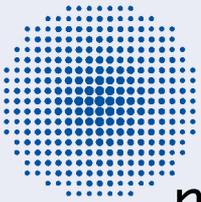
Bestattet wurden:

Doris Oberländer, 80 Jahre

Günter Rose, 74 Jahre

Helga Lincke, 77 Jahre

Helga Schwidder, 85 Jahre



nikodemus

Evangelische Kirchengemeinde

Nansenstraße 12–13
12047 Berlin-Neukölln
Tel. 030 · 624 25 54 · Fax 030 · 34 74 52 14
www.nikodemus-berlin.de
E-Mail: gemeinde@nikodemus-berlin.de

Gemeindebüro

Heidmarie Rother
Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag 10–12 Uhr
Mittwoch 15–18 Uhr oder nach Vereinbarung
Tel. 030 · 624 25 54

Pfarrerin

Martina Weber
Tel. 030 · 624 25 54
E-Mail: pfn.weber@nikodemus-berlin.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung
und dienstags von 12.12–13.13 Uhr im Café Niko

Kirchenmusik

Volker Jaekel, Tel. 030 · 32 52 94 99
E-Mail: jaekel@nikodemus-berlin.de

Kindertsagesstätte

Manuela Jachmann
Nansenstraße 27–30
Tel. 030 · 624 49 69, E-Mail: kita@nikodemus-berlin.de

Gemeindekirchenrat

Clemens Adori
adori@nikodemus-berlin.de

Gemeindemanagement

Felix von Ploetz
ploetz@nikodemus-berlin.de

Café Niko

Montag bis Freitag, 10–17 Uhr, Tel. 030 · 62 73 22 84

Bankverbindung

Empfänger: Nikodemus Gemeinde
Bank: Evangelische Bank e. G.
SEPA-Überweisung
IBAN: DE 9352 0604 1069 0390 0096
BIC: GENODEF1EK1

Veranstaltungen in Nikodemus

Anfragen an:
nikodemusik@nikodemus-berlin.de

Das nächste **nikodemusMAGAZIN** erscheint Ende Februar 2016 mit dem Thema: **Grün**

Anzeige

Pflegequalität für Ihr Wohlbefinden




**PFLEGEZENTRUM
SONNENALLEE**
stationäre Pflege und Betreuung

- angestellte Ärzte und Therapeuten
sorgen für das medizinische Wohlbefinden
- qualifizierte Pflegefachkräfte
- abwechslungsreiches Kulturprogramm
- hauseigene Küche
auch Diätwünsche werden erfüllt
- Urlaubs-/Verhinderungspflege
- Probewohnen möglich



Mitglied im:

**Berliner
Projekt**
Die Pflege mit dem Plus

Pflegezentrum Sonnenallee · Sonnenallee 47 · 12045 Berlin

Telefon 0 30. 6 20 04 -0

Internet www.pzs.de

Telefax 0 30. 6 20 04 -113

eMail pflegezentrum-sonnenallee@t-online.de